



Berliner Anzeiger.

N^o 39. Donnerstag, den 22. September 1831.

E. F. verw. Schirach, Verlegerin. J. G. Scholze, Redakteur.

Todesfälle.

Gelich. In vergangener Woche sind allhier 11 Personen beerdigt worden, als: Frau Christiane Sophie Werner geb. Thiele, Johann Benjamin Werners, B. und Zimmerhauerges. allhier, Schewirthin, gest. den 9. Sept., alt 75 J. 11 M. 10 T. — August Wilhelm Thorer, Kürschnerg. allhier, gest. den 11. Sept., alt 65 J. 6 M. 7 T. — Frau Salome Dorothee Schulze geb. Thorer, Mstr. Johann Gotthelf Schulzes, B., Zeug- und Leinweb. allh., Schewirthin, gest. den 11. Sept., alt 55 J. 2 M. 24 T. — Igfr. Eleonore Sophie Frieder. geb. Werner, weil. Frn. Johann Christ. Werners, Königl. Preuß. Zoll-Einnehmers in Grenzdorf, und weil. Frn. Carol. Sophie Friederike geb. Lehmann, Tochter, gest. den 8. Sept., alt 31 J. 11 M. 10 T. — Carl Gottlieb Wiedemanns, B., Zimmerhauerges. und Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Christ. Dorothee geb. Diener, Sohn, Carl Wilhelm, gest. den 9. Sept., alt 1 J. 6 M. 25 T. — Johann Georg Bildners, Gärtners in Ober-Moys, und Frn. Anne Rosine geb. Schönfelder, Sohn, Carl August, gest. den 9. Sept., alt 11 M. 22 T. — Joh. Carl Pexolds, Ziegelmeisters in hies. Rathsziegeltei, und Frn. Joh. Rosine geb. Kahle, Tochter, Auguste Therese, gest. den 9. September, alt

12 T. — Johann Christoph Stolz, Inw. allhier, und Frn. Joh. Christiane geb. Eckert, Sohn, Johann Carl Gustav, gest. den 9. Sept., alt 3 M. 18 T. — Johann Samuel Brückners, Tuchmachergesellens allh., und Frn. Christiane Beate geb. Werner, Tochter, Wilhelmine Henriette, gest. den 10. Sept., alt 18 T. — Frn. Johann Gottlieb Bildners, Königlich Preuß. Unteroffiz. im 6ten Landw. Regim., und Frn. Leon. Friederike geb. Gründling, Sohn, Ernst Julius August, gest. den 12. Sept., alt 1 J. 1 M. 18 T. — Mstr. Gottlieb Imman. Klingenbergers, B. und Tuchm. allh., und Frn. Christ. Eleonore geb. Leopold, Sohn, Carl Julius, gest. den 10. Sept., alt 4 J. 1 M. 27 Tage.

Geburten.

Gelich. Tit. Herrn Friedrich Samuel Furchtegott Bauernstein, Doct. medic. u. Stadtphysico allh., und Tit. Frn. Charl. Emilie geb. Schmidt, Sohn, geb. den 1. Sept., get. den 11. September, Ernst. — Tit. Frn. August Ludwig Hedemann, Königl. Preuß. Landbau-Inspector allhier, und Tit. Frn. Caroline Julie geb. Rentwich, Tochter, geb. den 4. Sept., get. den 11. Sept., Emilie Auguste Maximiliane. — Frn. Johann Christ. Immanuel Theurich, B., Fleischhauer, Gasthofs- und



Gartenbesitzer allh., und Frn. Johanne Carol. geb. Leuschner, Sohn, geb. den 2. Sept., get. den 11. Sept., Emil Theodor. — Mr. Johann Gottfried Wagner, B. und Tischler allhier, und Frn. Christiane Rosine geb. Stante, Sohn, geb. den 7. Sept., get. den 11. Sept., Christian Gottlob Wilhelm. — Frn. Friedrich Wilhelm Maucksch, Privatcopisten allh., und Frn. Johanne Christiane geb. Queiser, Sohn, geb. den 26. Aug., get. den 12. Sept., Julius Wilhelm Ferdinand. — Frn. Friedrich Großmann, Schauspieler, und Frn. Christ. geb. Richter, Tochter, geb. den 27. Aug., get. den 13. September, Marie Louise Christiane.

Verheirathungen.

Görlitz. Mr. Euard Traugott Knobloch, B. und Hornbrechler in Piegeln, und Igfr. Joh. Dorothee geborne Junge, Mr. Christian Gottlieb Junges, B. und Tuchm. allh., ehel. zweite Tochter, copul. den 6. Septbr. — Johann Traugott Dietsch, Innw. allh., und Frn. Johanne Christiane verm. Peier geb. Wöttig, weil. Johana Samuel Peiers, B. und Zimmerhauerges., auch Stadtgärtner's allh., nachgel. Wittwe, cop. den 9. Sept. — Johann Friedrich Heinrich Kilian, zur Kriegesreserve entl. Mousquet. des 6ten Linien = Infanterie Regim. allh., und Johanne Christ. Friederick geb. Nerger, weil. George Nergers, Tuchbereiterges. allh., nachgelassene ehel. älteste Tochter, cop. den 12. Sept.

Ueber die Benutzung der Früchte des Ebereschenbaums. (*Pirus aucuparia*, Sm., *Sorbus aucuparia*, Linn.)

Wogelbeer- oder Sperberbaum.

Häufig dient dieser in deutschen Waldungen vorkommende Baum zur Pflanzung der Wege, der Kunststraßen und überhaupt als Alleebaum; auch in englischen Anlagen dient er häufig zur Verschönerung. Er eignet sich zu dem allen vorzüglich seiner Dauerhaftigkeit, Schnellwüchsigkeit, des guten Fortkommens wegen auf schlechtem Boden, in kalter Lage, sodann aber auch seiner eigenthümlichen Zierlichkeit, des Abflehenden seines Laubes mit dem Grün anderer Bäume, und ganz vorzüglich der Schönheit und Fülle seiner Fruchtbüschel, der schönen rothen Wogelbeeren wegen, womit er im

Herbst und fast den ganzen Winter hindurch bedeckt ist. Diese mißrathen nie; alljährlich sieht man sie in großer Menge, selbst die kleinsten und jüngsten Bäumchen bedecken. Man wundert sich, daß sie so ungenüßt da hängen, ja, daß selbst auch, dem Namen zuwider, die Vögel sich nichts daraus zu machen scheinen. Diese suchen sie gewöhnlich erst bei strenger Kälte und tiefen Schnee zu ihrer Nahrung auf, und alsdann fallen sogar auf die in der Nähe von Wohnungen in Städten stehenden einzelnen Bäume dieser Art auch Waldbvögel, die sonst nie den Menschen so nahe kommen.

Und doch sind diese Beeren so brauchbar zu mancherlei, und können höchst nützlich verwendet werden; vorzüglich zur Bereitung eines Weingeistes, der dem besten Franzbranntwein nicht nachsteht. — Die Sache ist alt, wurde aber neuerdings als etwas Neues von Frankreich aus berichtet, was wenigstens das Gute haben mag, daß man nun in Deutschland auf dieses vaterländische Gewächs aufmerksam werden wird. Die Art der Bereitung des Branntweins aus den Wogelbeeren besteht kürzlich in Folgendem:

Die Beeren werden, wenn sie vollkommen reif sind, eingesammelt; eine Zeitlang in freier Luft der Einwirkung der Kälte, selbst des Frostes, wenn es seyn kann, ausgesetzt, und dann in ein hölzernes Gefäß gethan. Hier stößt man sie, gießt kochendes Wasser darüber und rührt so lange, bis die Flüssigkeit nur noch eine Wärme vom 22° R. hat, worauf man Hefe zusetzt und das Gefäß bis nach Vollendung der nun erfolgenden wenigen Gährung zudeckt. Nach dieser Zeit bringt man die Maische in die Blase und zieht sie wie gewöhnlich ab. Der erste Uebergang ist schwach und von unangenehmen Geschmack; nach dem zweiten Abzug über gepulverte Holzkohlen — in dem Verhältnis, daß man auf etwa 10 Pfd. desillirten Wasser oder Branntwein, 6—8 Pfd. Kohlenpulver nimmt, — erhält man einen trefflichen, angenehmen und starken Spiritus, der dem aufs beste aus Korn bereitet, an Wohlgeschmack und Güte, wenn nicht vorzuziehen ist, doch wenigstens gewiß nicht nachsteht. — Mit den Tröbern und dem Spüllicht füttert man Schaafe und Ziegen.

Auch einen guten und scharfen Essig kann man, mit dem gehörigen Gährungsmittel versehen, aus diesen Beeren bereiten. Hin und wieder hält man

sie mit Unrecht für giftartig. Man kann sie vielmehr, mit Zucker eingemacht, wie Preiselbeeren essen; sie schmecken dann kräftig und angenehm bitter-süß. Auch dienen sie zur Bereitung eines Muses, das als gelinde zusammen ziehendes, stärkendes Arzneimittel in manchen Fällen mit Nutzen angewendet werden kann.

Sie dienen ferner zum Futter im Winter für großes Federvild und auch zahmes Federvieh, namentlich Truthühner, die fett davon werden. Den Schaafen und Lämmern sind sie sehr gesund und das Wild liebt sie begierig unter Bäumen auf.

Nicht minder ist das Holz des Baumes, als Werkholz, und das dazu untaugliche als Brennholz, von hohem Werth. Es ist Kleinfaserig und oft schön gemasert, hobelt sich sehr glatt, nimmt Politur, Farbe und Beize an, und wird daher vom

Schreiner, Drechsler, Wagner, Büchschäfter u. geschätzt und gesucht zur Verfertigung mancherlei Geräthe. Es giebt insbesondere gute Waizen, Mansgeln, Schrauben, Fässer, Kellern, Modelle und Formen zu Fabrikarbeiten, Köffel, Teller, Handgriffe, Stiele, Hobel, Kämme in die Näder, Nägel und Keile zu Mülhgeräthschaften, ferner Schäfte, Riegel und dergleichen Vieles mehr.

Wenn man die ungemeine und vielseitige Nutzbarkeit dieses schönen Baumes bedenkt, so begreift man nicht, warum man ihm nicht eine größere Aufmerksamkeit schenkt und ihn nicht häufiger zu Allen, anstatt der den Boden in großem Umfange gänzlich ausböhrenden Pappeln benutzt, die weder wohlriechende Blüten, noch nutzbare Früchte tragen und deren Holz auch wenig brauchbar ist.

Görlitzer Getreide-Preis vom 15. September 1831.

1 Schfl. Waizen	2 thlr. 27 sgr. 6 pf. —	2 thlr. 21 sgr. 3 pf. —	2 thlr. 15 sgr. — pf.
— = Korn	1 = 28 = 9 = —	1 = 24 = 5 = —	1 = 20 = — =
— = Gerste	1 = 10 = — = —	1 = 7 = 6 = —	1 = 5 = — =
— = Hafer	— = 22 = 6 = —	— = 21 = 3 = —	— = 20 = — =

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Tuchmachermeisters Sam. Traugott Krause gehörigen, unter Nr. 388. allhier gelegenen und auf 970 Rthlr. 15 sgr. in Preussisch Courant gerichtlich abgeschätzten Hauses, im Wege nothwendiger Subhastation ist ein einziger peremptorischer Bietungstermin auf

den 9. November c. Vormittags um 10 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Wönisch angefaßt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Görlitz, den 5. August 1831.

Königl. Preuss. Landgericht.

Uvertissement.

Zur Resubhastation des Nr. 125. zu Schönberg im Laubaner Kreise belegenen, zum Tischler Mülh-
leichen Nachlasse gehörigen Hauses und Gartens, das am 2ten August vorigen Jahres auf 964 Rthlr. 10 sgr. taxirt, und am 23sten December ej. um 865 Rthlr. bereits-zugeschlagen war, steht ein öffentlicher Bietungstermin auf

den 28sten November 1831 Vormittags um 10 Uhr

an Gerichts-Amts-Stelle zu Schönberg an, was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 9ten September 1831.

Das Freiherrl. von Rechenberg'sche Gerichtsamt von Schönberg
mit Nieder-Halbendorf. Schmidt, Justitiar.



Freiwillige Subhastation.

Behufs der Separation der von weil. Herrn Johann Gottlob Schöbel, gewesenen Haus- und Feldbesitzer, auch Bürger, Pächter und Gemeindefürsten alhier nachgelassenen Erben, und auf deren Antrag, sollen die von ihrem Erblasser auf sie vererbfallten, hieselbst gelegenen Grundstücke, bestehend a) in einem massiven Wohnhause, einem zu einer Seifensiederei angelegten massiven Hintergebäude, Schuppen, Stall und Scheune, letztere ebenfalls massiv erbaut und in gutem Stande; b) in 10 bis 11 Scheffel des besten Gelbes, nach Kornausfaat gerechnet, und c) in ungefähr 5 Scheffeln Wiesewachs und Holzung, auf den Fünften October d. J. 1831, fällt Mittwoch, gerichtlich, jedoch freiwillig, entweder im Ganzen oder auch nach Befinden einzeln versteigert werden. Besh- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause alhier zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig sich auszuweisen, ihre Gebote auf die zu versteigernden Grundstücke, deren genaue Beschreibung sammt Abgabenverzeichnis dem am Rathhause alhier aushängenden Subhastations-Patente beigelegt ist, zu eröffnen, und nach erfolgter Genehmigung der Interessenten und resp. ertheilten obervormundschastlichen Decrete, der Zusage der gerichtlichen Zuschlags dieser Grundstücke an den Meist- und Bestbietenden, wobei jedoch die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Weissenberg, am 3. September 1831.

Der Stadtrath basebst.

Wir machen hiermit das Publikum darauf aufmerksam, daß Sachen und Waaren, welche zum Gebrauch der hiesigen Contumaz-Anstalten, ingleichen des Cholera-Pazareths hieselbst bestimmt sind, nur an solche Empfänger verabfolgt werden dürfen, welche sich durch Production einer von der Orts-Commission, oder deren einzelnen, bereits öffentlich bekannt gemachten Mitgliedern, ausgestellten und besiegelten Anweisung, ingleichen durch Vorlegung der Bücher, in welche der Verkäufer die Waare oder Sache selbst einträgt, und seinen Namen vermerkt, ausweisen, widrigenfalls wir keine Vertretung übernehmen.

Görlitz, den 22. September 1831.

Die Orts-Commission zur Abwehrgung der Cholera.

Höherer Verordnung zu Folge müssen Postgüter aller Art, ingleichen Geld-Paquete, welche aus von der Cholera ergriffenen Orten mit der Post anher gelangen, vor ihrer Abfolgung an die Empfänger desinficirt, oder gereinigt werden. Die hierzu erforderlichen Anstalten sind von unterzeichneter Orts-Commission vorläufig ein Reinigungslokal eingeräumt worden, in welchem die zur Desinfection von uns committirten Mitglieder täglich, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr anzutreffen, und derjenigen gewärtig sind, welche sich zur Reinigung der an sie gelangten Postsachen melden und mittelst Vorzeigung der Briefe und Postscheine legitimiren werden. Wir bringen dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit der Bemerkung: daß nach 7 Uhr Abends keine Reinigung mehr Statt findet. Die dafür nach hoher Vorschrift von den Empfängern zu entrichtenden Gebühren sind nach folgendem Maassstabe festgesetzt worden:

A) Bei baaren Silbern, Kassenanweisungen und andern gelbwerthen Papieren:

a) bis zu 10 Rthlr. incl. auf	1	Sgr. 3	pf.
b) über 10 Rthlr. bis 50 Rthlr. incl. auf	2	=	6
c) über 50 Rthlr. für jedes Colli,	5	=	—

B) Bei Waaren-Packeten und Acten:

a) bis 10 Pfd. incl. auf	1	=	3
b) über 10 Pfd. bis 20 Pfd. auf	2	=	6
c) über 20 Pfd. bis 50 Pfd. incl. auf	5	=	—
d) über 50 Pfd. für jedes Colli	10	=	—

Görlitz, den 22. Sept. 1831. Die Orts-Commission zur Abwehrgung der Cholera.

Daß den 8ten October d. J. der Scheibeteich, den 24ten und 25ten October c. der Wohlen gefischt werden soll, wird andurch bekannt gemacht.

Görlitz, am 15. September 1831.

Der Magistrat.

Verschiedene Geräthschaften, worunter mehre Stücke von alten eisernen Rüstungen befindlich, sollen den 28ten September c. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaussaale gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft und vorher, auf Verlangen, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu jeder Zeit den Kauflustigen vorgezeigt werden.
Görlitz, am 14. September 1831. Der Magistrat.

Daß bei Brand auf der Görlitzer Communal-Haide, vom 2ten October d. J. ab, zum freien Kauf in einzelnen Klaffern, eine Parthie sichtenes und kiefernes Scheitholz zu nachstehenden Preisen, als: die Klaffer sichtenes zu $\frac{3}{4}$ Ellen Länge 1ste Sorte à 1 Thlr. 15 Sgr.; die Klaffer kiefernes zu $\frac{3}{4}$ Ellen Länge 2te Sorte à 1 Thlr. 25 Sgr.; die Klaffer sichtenes zu $\frac{3}{4}$ Ellen Länge 3te Sorte à 1 Thlr.; die Klaffer kiefernes zu $\frac{3}{4}$ Länge 1ste Sorte à 2 Thlr.; die Klaffer dergleichen 2te Sorte à 1 Thlr. 20 Sgr.; und die Klaffer dergleichen 3te Sorte à 1 Thlr. aufgestellt seyn wird, machen wir andurch bekannt.
Görlitz, am 16. September 1831. Der Magistrat.

Das Ziegel, Erde Graben und Ausfahren vor die Streich-Scheunen bei der Stadt-Ziegelei, soll den 25ten September, als Sonntags Nachmittags um 3 Uhr in der Ziegelfreier-Wohnung nach Karren verbunden werden, welches hiermit bekannt gemacht wird, und haben arbeitsfähige Arbeiter sich zu melden.
Görlitz, den 19. September 1831. Der Magistrat.

Die

V e r e i n i g u n g

der

mitteldeutschen Lebensversicherungs - Anstalt in Gießen

mit der

Lebensversicherungs - Bank für Deutschland in Gotha,

hat in Folge einer getroffenen Uebereinkunft Statt gefunden, indem der Ausschuss der Gießener Anstalt, zur Beruhigung und Sicherung der Interessenten derselben, die Vereinigung mit einem schon länger begründeten Institute, wegen der von der Cholera drohenden Gefahr, für nothwendig erachtet hat.

Die Lebensversicherungsbank, die am 1sten Septbr. schon 2135 Versicherte zählte, gewinnt dadurch einen neuen beträchtlichen Zuwachs von Mitgliedern und eine um so festere Grundlage. Versicherungen bei dieser Anstalt vermittelt fortwährend zu den gewöhnlichen Prämien
C. F. Bauernstein in Görlitz.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Hauptversammlung der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden - Vergütung wird Freitag, den 14ten October früh um 10 Uhr in Leipzig, Koch's Hofe Nr. 40r. Statt haben.
Das Directorium.

Der vollbierige Mädlersche Brauhof Nr. 6. auf der Brüdergasse alhier, der Schönhof genannt, soll wegen Erbesh - Auseinandersetzung aus freier Hand verkauft werden. Dieses Gebäude enthält 14 Stuben, 4 Laden parterre, 5 Gewölber, 4 gute trockne Keller, Stallung auf 12 Pferde, einen großen Hofraum mit Gärtchen und eine Durchfahrt von der Brüdergasse auf den Fischmarkt. Nähere Auskunft ist im Schönhofe selbst, oder beim Rathskanzlist Herrn Zehrfeld zu erfragen.

Ein noch stehender Kochofen nebst Ofenfuß mit eisernen Platten und Thüren, auch ohne dieselben, noch in gutem Stande, ist zu verkauf'en hinter der Hauptwache Nr. 106.

Der Stadtgarten Nr. 1027. auf der Laubaner Straße ist entweder zu verkaufen oder zu verpachten; das Nährre ist in der Petersgasse Nr. 280. zu erfahren.



Das Haus Nr. 417. nahe am Frauenthore, in welchem vier freundliche Stuben mit Kammern, auch eine Bodenkammer und Boden zum Wäsche abtrocknen, Gewölbe und Keller, mit eisernen Thüren und Eaden, nebst Gemüse- und Grasgarten, worinnen 140 der schönsten Sorten tragbare Bäume, auch Holzhäuser befindlich, kein Zaun gehalten werden darf und sehr niedrig in Abgaben liegt zc. ist aus freier Hand zu verkaufen; auch kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.

Auctions = Anzeige. Montags, den 3. Oct. c. u. folgenden Tag von früh 8 Uhr an, sollen in Hrn. Schulzes Brauhofe Nr. 7. in der Brüdergasse, verschiedenes Handwerkszeug, an Hobeln, Bohren, Schnittmessern, Meißeln und andern dergl., so wie auch Kleidungsstücke und andere Mobilien, gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden; auch werden bis zum 2. Oct. c. noch Sachen angenommen. Görlitz, den 13. Septbr. 1831. Müller, verpfl. Auctionator.

Auctions = Anzeige. Montags, den 26. Septbr. c. und folgende Tage von früh 8 Uhr an, sollen in dem großen Ressourcen = Lokale alhier, wegen Veränderung der Deconomie, ein gläserner Kronleuchter, Schränke, Commoden, Tische, Sopha's, Stühle, Tischwäsche, silberne Es- und Kaffeetische, Porzellan, Steinguth, lackirte Leuchter und dergl., verschiedenes Küchengeräthe, an Kupfern, zinnernen, messingnen und andern Gefäßen, auch viele andere Effecten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Görlitz, den 20. Septbr. 1831.

Müller, verpfl. Auctionator.

Weisse verzinnte, ächt englische Bleche in ganzen Kisten und ausgepackt, offerirt zu billigen Preisen die Eisenhandlung von Schuster et Gutsch in Görlitz am Reichenbacher Thore.

Ich zeige meinen werthen Kunden hiermit an, daß ich von heut an mein Commissions = Lager von sehr schönen dauerhaft gearbeiteten Ambösen und Sperrhörnern den Herren Schuster et Gutsch in Görlitz übergeben habe, welche auch jeden Auftrag prompt und bestens vollziehen werden.

Klir, den 8. September 1831.

G. Schubert, Ambos = Schmidt.

In Bezug auf vorstehende Anzeige, empfehlen wir die im Lager habenden sehr schönen Amböse u. s. w. und fügen nur noch die Versicherung hinzu, daß wir jeden Auftrag auf andere vorräthige Werkzeuge dieser Art prompt und billig ausführen werden.

Görlitz, den 20. September 1831.

Schuster et Gutsch,
Eisen = Handlung am Reichenbacher Thore.

In der Petersgasse Nr. 320. ist die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, durch einander, nebst allem Zubehör von jezt an zu vermietthen und zu Ostern k. J. zu beziehen; auch kann ein Pferdestall, wenn es verlangt wird, abgelassen werden.

Im Schirachschen Brauhofe ist ein kleines Logis für eine oder zwei stille Leute von jezt an zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen.

Nahe am Unter = Markt ist ein Logis zu Michaeli zu vermietthen und zu Ostern zu beziehen, bestehend in 5 Stuben, Gewölbern, Kammern, Holzhaus und Keller, Nr. 261.

Zwei Stuben sind zu Michaelis zu vermietthen im Gartenhause in der Lunik, beim Gärtner Wogt in Nr. 514.

Die gegen Ende dieses Monats erwartend gewesenen holländ'schen Blumen = Zwiebeln sind bereits eingetroffen bei

Görlitz, den 20. September 1831.

C. F. Bauernstein.

80 bis 100 Centner gutes Pferde = Heu wird zu kaufen gesucht; von wem? erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Mehrere Sorten Blumenfaamen, welche noch im Herbst gesäet werden müssen, z. B. Mittersporn, Ranunkelmohn u., sind in meiner Tabackshandlung zu bekommen.
Görlitz, den 22. September 1831. C. P a p e.

Wo sogleich ein guter Getraideboden, wie auch Keller zu Winterfrüchten zu vermietthen ist, erfährt man in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Bei der sich immer mehr verbreitenden Cholera, habe ich aus Fürsorge, auf directem Wege von Berlin eine Anweisung des Dampfapparats zur schnellen Beförderung des Schweißes erhalten, wonach ich selbiges verfertige, und für dessen Zweck ich mich verbürge, dieses als bewährt befundene Apparat, kann auf Verlangen so eingerichtet werden, daß zu gleicher Zeit mehrere Personen, welche sich in einem anderen Zimmer befinden, vermittelst Röhren, Hilfe geleistet werden kann, da bestimmt jeden um die Erhaltung der Gesundheit zu thun ist, so empfehle ich mich zur Anfertigung dieses Apparats und verspreche die reellste und billigste Bedienung.
Eduard Böse,
Klempnermeister aus Berlin, Neißgasse Nr. 347.

P a r f u m d e S e r a i l,
oder ächt

orientalische Räucher = Essenz als erprobtes Luftreinigungsmittel.

Das unter diesem Namen rühmlichst bekannte Räucherungs = Mittel, wovon nur wenige Tropfen auf dem heißen Ofen, Plattstahl, Ziegelstein oder Blech gegossen, alle schädliche Dünste sogleich aus jedem Zimmer entfernen, und dagegen den feinsten aromatischen Ambraduft verbreiten, ist wieder zu haben einzig und allein bei
F. C. Dösel.

Es steht ein guter Flügel zu vermietthen, und ist das Nähere vor dem Reichenbacher Thore in Nr. 499. zu erfahren.

A n z e i g e.

Von jetzt an werde ich nicht mehr in dem Laden auf der Brüdergasse im Kühnschen Brau- hofe feil haben, ich bitte daher um gütigen Zuspruch in meinem Laden am Heerings = Marke, der Apotheke gegenüber, wo alle, welche mit mir Geschäfte machen wollen, ein wohl assortirtes Lager von Drechsler = Waaren finden werden.
Görlitz, den 19. September 1831. Steffelbauer.

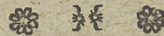
Mit allen Sorten neuen Bettfedern zu billigen Preisen empfiehlt sich Frau Schirach in der Petersgasse zu Görlitz.

Daß jeden Donnerstag in dem Essiggewölbe auf der Apothekergasse zu Görlitz, sowie alle Tage in der Fruchtessig = Fabrik zu Eschwich der zur Wahrung gegen die Cholera empfohlene aromatische = oder Räucher = Essig, sowie überhaupt reiner Frucht = Essig verkauft wird, wird hiermit zur öffentlichen Kennt- nis gebracht.
Wittwe Anspach.

Ich empfehle mich mit einem Krankensuhle, der zu jeder Krankheit passend ist und auch zugleich zum Dampf zu gebrauchen ist
M ä n n i g, Klempnermeister.

Ein Brantweinbrenner ohne Frau, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, kann sogleich ein Unter- kommen finden; das Nähere besagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Eine Frau vor dem Kreuzthore wünscht Federn zu schleifen; wer? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.



Ergebenste Einladung.

Sonntags, den 25. d. M., wird im Garten Nachmittags Concert gegeben werden, bei ungünstiger Witterung aber Concert und nachher Tanz-Musik auf dem Saale statt finden. Heino.

Sonnabend, als den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll bei mir um Karpfen geschoben werden; Sonntag und Montag ist wie gewöhnlich Tanzmusik, um gütigen Besuch bittet D t t o.

Einladung zum Hopfenfeste.

Kommenden Freitag, den 23. Septbr., werden verschiedene Sorten Kuchen, Speisen und allerhand Getränke zu haben seyn, wozu um zahlreichen Besuch bittet U n g e r, Brauermeister in Hennersdorf.

Ergebenste Bekanntmachung.

Bevorstehenden Sonntag, als den 25. Sept., wird bei Unterzeichneter die Vorkirmes gehalten werden. Für gute vollstimmige Tanzmusik sowohl, als für eine Auswahl guter Getränke und Backwerken wird aufs beste gesorgt seyn. G. verw. Baummeister.
Groß-Biebnitz.

Derjenige, welcher den 15. Sept. Abends in der heil. Dreifaltigkeits-Kirche anstatt einer schwarzen, eine grüne Mütze mit dem daran befindlichen Namen Julius Bedrich, hoffentlich aus Versehen ergriffen hat, wird ersucht, letztere nach dem Sündenringe in Nr. 179. abzugeben.

Ein roth baumwollner Regenschirm ist am vergangenen Sonnabend irgendwo stehen geblieben, der ihn an sich genommen, wird sehr gebeten, denselben in der Expedition des Görliger Anzeigers gegen ein Douceur abzugeben.

Durch einen Blitzstrahl brannten am 2ten d. M. mit den Erntefrüchten das Wohnhaus und die Scheune des verbliebenen Gärtners Frenzel in Hilbersdorf, welche nur zur 80 Akren. versichert waren, ab. Nur ein Theil seiner Habe ist gerettet. Er bittet edle Menschenfreunde durch uns, ihre Gaben ihm, oder durch uns zukommen zu lassen. Arnsdorf bei Reichenbach, den 14. September 1831.
Pastor B ö h m e r. Guthspachter Schurich.

Öffentlicher Dank. Den innigsten herzlichsten Dank dem Herrn Stadtphysikus D. Bauernstein, für die unermüdete Sorgfalt und ärztliche Hülfe unsrer 20jährigen Tochter, bei ihrer, am 4. Aug. durch ein Stück Eisen eines zersprungenen Mörsers erhaltenen gefährlichen Wunde. Sie ist Gott sey Dank, nun wieder hergestellt. Auch den aufrichtigsten Dank allen Edlen, die sie in ihrer traurigen schmerzlichen Niederlage mildbätig unterstützten, auch denen, so sie durch ihre Gegenwart erkreuten und ihre traurige Lage zu lindern suchten. Gott, der Vergeltet alles Guten; wolle jeden dafür lohnen und jeden für ähnliche Fälle schützen.
J. G. Dreßler, als Vater.
A. Dor. geb. Secher, als Mutter.
A. Clara Dreßler, Tochter.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, Niemanden etwas auf meinen Namen, weder Geld noch Sachen zu borgen, sey es auch meine Frau, Kinder oder Dienstboten, indem ich für keine Zahlung einstehe. S. Baumann in der Reißgasse.
Görlitz, den 13. September 1831.

Endeunterzeichnete finden sich veranlaßt, um alle weitere Anfragen zu beantworten, den Herrn Baumann, welcher in voriger Woche im Görliger Anzeiger die Annonce eingesandt, auf sich, seine Frau und Gefinde nichts zu borgen, hierdurch zu erklären, daß derselbe künftig bei dergleichen Einsenden in öffentliche Blätter wenigstens seine Hausnummer dazu setzen lasse, damit nicht andere Männer gleiches Namens, welche mit Frau, Kinder und Gefinde nicht in solchen Verhältnissen stehen, dadurch nicht zum allgemeinen Stadtgespräch und Uebeldeutung compromittirt werden.
H. Baumann, Marsallpachter.
G. Baumann, Gartenpachter.

Görlitz, den 22. September 1831.